

25.03.2026

Niederschrift 001/2026

Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz

am 23.02.2026 | Kreishaus Unna | Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna | C.002-C.003

Beginn 17:00 Uhr

Ende 18:21 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Hubert Wilhelm Hüppe

Kreistagsmitglieder SPD

Frau Angelika Chur

Herr Jens Hebebrand

Herr Wilhelm Null

Frau Sigrid Reihls

Kreistagsmitglieder CDU

Frau Martina Plath

Frau Elke Wegner

Kreistagsmitglieder AfD

Frau Jördis Junghanns-Hurek

Frau Sylvia Therese Krause

Kreistagsmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Christina Grave-Leismann

Frau Patricia Esther Morgenthal

Vertretung für Frau Iris Hirschberg

Sachkundige Bürgerin SPD

Frau Carina Feige

Sachkundiger Bürger CDU

Herr Andreas Richwin

Sachkundige Bürgerin DIE LINKE

Frau Elisabeth Trapp

Sachkundiger Bürger FFV

Herr René Moltrecht

Verwaltung

Herr Nils-Holger Gutzeit, Dezernent | Dez. V

Herr Sven Brüggendorst, Dezernent | Dez. VI

Frau Carina Ewens, Leiterin | FB 53 - Gesundheit
Herr Dr. Kirschner, Sachgebietsleiter | 39.1 – Tiergesundheit
Frau Sabrina Albert, Schriftführerin | Büro des Landrats

Vertretung für Frau Dr. Dirksen

Abwesend:

Sachkundige Bürgerin BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Iris Hirschberg

Verwaltung

Frau Dr. Dirksen, Leiterin | FB 39 – Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung

Herr Hüppe begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er teilt mit, dass die Einladung zu der Sitzung am 12.02.2026 versandt wurde. Da sich auf seine Frage hin niemand meldet, dem die Einladung nicht fristgerecht zugegangen ist, stellt er die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- | | | |
|----------------|--------|--|
| Punkt 1 | | Bestellung der Schriftführung und der stellv. Schriftführung |
| Punkt 2 | | Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner |
| Punkt 3 | 024/26 | Kommunale Gesundheitskonferenz – Bestellung der ordentlichen Mitglieder |
| Punkt 4 | | Vorstellung des Fachbereiches 53 Gesundheit;
BE: Dezernent Sven Brüggendorst |
| Punkt 5 | | Vorstellung der Gemeinnützigen Gesellschaft für Suchthilfe Kreis Unna mbH;
BE: Herr Walter Köpp-Farke Geschäftsführer |
| Punkt 6 | | Vorstellung des Fachbereiches 39 Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung;
BE: Dezernent Holger Gutzeit |
| Punkt 7 | | Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen |

Nichtöffentlicher Teil

- | | | |
|----------------|--|--|
| Punkt 8 | | Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen |
|----------------|--|--|

	tung Rettungsdienst			
8	Fachbereich Arbeit und Soziales, Koordination Seniorenkonferenz	Frau	Annika	Korthaus
	Ärztliche Vertretung (niedergelassener Bereich)			
9	Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe	Frau	Behrend	Nicole
10	Ärzttekammer Westfalen-Lippe	Herr	Peter	Schumpich
11	Gesundheitsnetz Unna GmbH	Herr Dr.	Thomas	Huth
12	Ärzteverein Unna e.V.	Herr Dr.	Marcus	Dormann
13	Ärzteverein Lünen e.V.	Herr Dr.	Arne	Krüger
14	Hausärzterverband Westfalen-Lippe e.V.	Frau	Mirela	Rabe
	Zahnärztliche Vertretung			
15	Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen Lippe / Zahnärztekammer Westfalen-Lippe	Frau Dr.	Tanja	Lauschke
	Apothekervertretung			
16	Apothekerkammer Westfalen-Lippe	Herr	Volker	Brüning
	Krankenkassen			
17	AOK Nordwest	Frau	Sarah	Buchholz
18	IKK classic	Herr	Martin	Pichicki
19	Barmer	Herr	Bernard	Nowiński
20	DAK-Gesundheit	Frau	Kirsten	Schmidt
21	Techniker Krankenkasse	Herr	Nikolaj	Salzmann
	Krankenhäuser			
22	Kath. St. Paulus Gesellschaft - Marienkrankenhaus Schwerte	Herr	Jürgen	Beyer
23	Christliches Klinikum Unna Mitte/West	Herr	Thorsten	Roy
24	Klinikum Westfalen GmbH - Klinik am Park Lünen Brambauer / Hellmig-Krankenhaus Kamen	Herr	Stefan	Aust
25	Kath. St. Paulus Gesellschaft - St. Marien-Hospital Lünen / Christophorus Krankenhaus Werne	Frau	Julia Alexandra	Schütte
26	LWL-Klinik Dortmund	Herr Prof. Dr.	Hans-Jörg	Assion
27	Lebenszentrum Königsborn	Herr	Michael	Radix
28	Justizvollzugskrankenhaus NRW	Herr	Dirk	Schulte
	Selbsthilfe			

Rechtsgrundlage nennt er das ÖGD-Gesetz, das zuletzt 2025 novelliert wurde, sowie weitere Gesetze wie das Infektionsschutzgesetz, die Trinkwasserverordnung und das PsychKG.

Herr Brüggendorst berichtet über den Pakt für den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD), der unter dem Eindruck der Pandemie ins Leben gerufen wurde. Ziel des Pakts sei es gewesen, den Gesundheitsdienst zu modernisieren und zu digitalisieren. Dafür seien 4 Milliarden Euro bereitgestellt worden, die unter anderem für die Einrichtung von Personalstellen, die Anschaffung von Hard- und Software sowie die Entwicklung von Prozessen genutzt worden seien. Der Pakt laufe jedoch Ende 2026 aus und es sei unklar, ob die Finanzierung der damit verbundenen Stellen fortgeführt werde.

Herr Brüggendorst erläutert die strategischen Ziele des Fachbereichs, die den Schutz und die Förderung der Gesundheit der Bevölkerung umfassen. Besondere Aufmerksamkeit gelte vulnerablen Gruppen, die aufgrund ihrer Lebenssituation anfälliger für Erkrankungen seien. Der Fachbereich verfolge einen sozial kompensatorischen Ansatz, der auf Prävention und Gesundheitsförderung abziele, um die Verbreitung von Krankheiten zu minimieren.

Im weiteren Verlauf stellt er die Struktur des Fachbereichs vor, der in sechs Sachgebiete unterteilt sei. Er beschreibt die Aufgaben der einzelnen Sachgebiete, darunter die interne Organisation, das Krisenmanagement, den Infektionsschutz, die Umweltmedizin, den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, den amtsärztlichen Dienst, den zahnärztlichen Dienst sowie den sozialpsychiatrischen Dienst. Er hebt hervor, dass einige Aufgaben von Mitarbeitenden auf sogenannten Paktstellen übernommen würden, deren Finanzierung ebenfalls vom Auslaufen des Pakts betroffen sei.

Sodann geht Herr Brüggendorst auf die Sozialpharmazie ein, die sich mit der sachgerechten Anwendung von Medikamenten in der Bevölkerung befasse. Dies umfasse sowohl die Beratung von Bürgerinnen und Bürgern als auch von Fachpersonal in Pflegeeinrichtungen und Pflegediensten. Ziel sei es, Fehlanwendungen und damit verbundene Risiken zu minimieren.

Zum Abschluss seines Berichtes weist er auf die Notwendigkeit hin, über die Zukunft der Paktstellen und der damit verbundenen Aufgaben zu entscheiden. Er betont, dass dies ein längerer Beratungsprozess sein werde, da die Finanzierung durch Bund und Länder ungewiss sei. Die Verwaltung habe bereits begonnen, mögliche Einsparpotenziale zu identifizieren, um Empfehlungen für die politische Willensbildung vorzubereiten.

Herr Hüppe bedankt sich bei Herrn Brüggendorst für die umfassende Darstellung und betont, dass noch viele Entscheidungen zu treffen seien.

Frau Reihls äußert die Bitte, in zukünftigen Präsentationen die Hilfen und Beratungen für Schwangere gesondert aufzuführen, um eine unpassende Gleichsetzung mit psychisch kranken und suchtkranken Menschen zu vermeiden.

Herr Richwin erinnert an ein früheres Qualitätsmanagementsystem im Fachbereich und fragt nach dessen aktuellem Stand.

Herr Brüggendorst erklärt, dass die Zertifizierung des Systems ausgelaufen sei, der Fachbereich jedoch alle kritischen Prozesse IT-gestützt erfasst und dokumentiert habe.

Herr Richwin empfiehlt, die Systematik eines Managementsystems weiterhin zu nutzen, um Ressourcenplanung und Zielsetzung zu unterstützen.

Frau Morgenthal erkundigt sich nach der Sozialpharmazie und deren Zielgruppe.

Herr Brüggendorst erläutert, dass die Sozialpharmazie sowohl die Bevölkerung als auch Fachpersonal in Pflegeeinrichtungen berate, um den sachgerechten Umgang mit Medikamenten zu fördern.

Punkt 5

Vorstellung der Gemeinnützigen Gesellschaft für Suchthilfe Kreis Unna mbH; BE: Herr Walter Köpp-Farke | Geschäftsführer

Erörterung

Herr Köpp-Farke erläutert, dass er seit 2019 Geschäftsführer der gGmbH sei und über umfangreiche berufliche Erfahrungen im Bereich der Suchthilfe verfüge. Er betont, dass die Arbeit in der Suchthilfe für ihn eine Herzensangelegenheit darstelle. In seiner Präsentation (siehe Anlage 2 zur Niederschrift) berücksichtigt er die neu konstituierte Zusammensetzung des Ausschusses und gibt einen Überblick über die Strukturen, Aufgaben und Ziele der Gesellschaft. Er führt aus, dass die Suchthilfe im Kreis Unna seit 1982 bestehe und sich über die Jahrzehnte durch neue Einrichtungen und Beratungsstellen weiterentwickelt habe. Besonders prägend sei die Umwandlung von einer Vereinsstruktur in eine kreiseigene gGmbH im Jahr 2011 gewesen. Zudem hebt er den Ausbau der Suchtprävention und die Einführung eines Beratungsangebots für pathologisches Glücksspiel Anfang 2025 hervor.

Herr Köpp-Farke beschreibt die organisatorische Struktur der Gesellschaft, die aus einer Gesellschafterversammlung mit Vertretern aus Politik und Verwaltung sowie einer Geschäftsführung bestehe. Die Gesellschaft verfüge über mehrere Standorte, darunter Beratungsstellen in Lünen, Schwerte und Unna, die sich auf legale und illegale Substanzen sowie Suchtprävention spezialisiert hätten. Zudem existiere ein niedrigschwelliges Angebot in Form eines Kontaktladens für suchtmittelkonsumierende Menschen in prekären Lebenslagen. Er betont, dass die Versorgung im Kreis Unna durch ein gut ausgebautes Hilfesystem gewährleistet sei.

Herr Köpp-Farke erläutert die Ziele der Suchthilfe, die von der Abstinenzförderung bis hin zur Schadensminimierung reichen. Er hebt hervor, dass die Behandlung von Suchterkrankungen individuell angepasst werde, insbesondere bei illegalen Substanzen, wo Substitutionsprogramme wie Polamidon zum Einsatz kämen. Er weist darauf hin, dass die Arbeit der Suchthilfe auch gesellschaftliche Kosten reduziere, beispielsweise durch die Vermeidung von Straftaten oder Verkehrsunfällen. Zielgruppen seien suchtgefährdete Menschen, Angehörige, Schulen und Betriebe, die zunehmend Unterstützung bei der Prävention und Intervention nachfragten.

Herr Köpp-Farke berichtet, dass die Gesellschaft ein breites Spektrum an Interventionen anbiete, darunter ambulante Nachsorge, Rückfallprophylaxe und Angehörigenberatung. Er betont die Bedeutung der Entstigmatisierung von Suchterkrankungen und die Notwendigkeit, Barrieren für Hilfesuchende abzubauen. Öffentlichkeitsarbeit und Aktionstage seien wichtige Instrumente, um das Thema Sucht in die Gesellschaft zu tragen und Vorurteile abzubauen.

Herr Köpp-Farke geht auf die Suchtprävention ein, die in Bildungseinrichtungen durch Projekte wie das Theaterstück „Alkoholhölle“ umgesetzt werde. Dieses Projekt sei speziell für die Prävention entwickelt worden und habe positive Rückmeldungen erhalten. Er erwähnt den Kontaktladen in Unna, der Menschen ab 18 Jahren in schwierigen Lebenslagen unterstütze. Die Zahl der psychisch erkrankten Klienten habe in den letzten Jahren zugenommen, was er auf den Konsum synthetischer Drogen zurückführe.

Herr Köpp-Farke präsentiert Daten aus dem Jahr 2024, wonach 845 Personen beraten worden seien. Er erläutert, dass die meisten Klienten eine eigene Suchtproblematik hätten, während ein kleinerer Teil aus dem sozialen Umfeld der Betroffenen stamme. Er beschreibt die Entwicklung des Substanzkonsums und hebt hervor, dass der Konsum von Kokain und synthetischen Drogen zunehme, während der Konsum von Heroin und Cannabis abnehme. Besonders problematisch seien die psychischen Auswirkungen synthetischer Drogen, die häufig zu Psychosen führten.

Herr Köpp-Farke erläutert die demografische Verteilung der Klienten und hebt hervor, dass die Mehrheit männlich sei und der Altersgipfel bei den 40- bis 49-Jährigen liege. Er beschreibt die häufigsten Problemfelder der Klienten, darunter psychische Gesundheit, familiäre Konflikte, finanzielle Schwierigkeiten und Wohnungsprobleme. Der Kontaktladen verzeichne durchschnittlich 20 Besucher pro Öffnungstag, wobei es

aufgrund der Enge im Laden gelegentlich zu Konflikten komme. Maßnahmen wie der Bau eines Vordachs hätten dazu beigetragen, die Situation zu entspannen.

Abschließend geht Herr Köpp-Farke auf die Herausforderungen der Suchthilfe ein, darunter der Generationswechsel im Helfersystem, die Notwendigkeit von Netzwerkarbeit und die Veränderungen im Substanzgebrauch. Er betont, dass die Gesellschaft gut aufgestellt sei, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Punkt 6

Vorstellung des Fachbereiches 39 Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung;

BE: Dezernent Holger Gutzeit

Erörterung

Herr Gutzeit erläutert, dass er Herrn Dr. Kirschner mitgebracht habe, um einen Überblick über die Struktur und Aufgaben des Fachbereichs zu geben. Er hebt hervor, dass der Bereich in den letzten Jahren erheblich gewachsen sei, insbesondere durch die Ereignisse in Werne, die eine Aufstockung des Personals ermöglicht hätten. Der Fachbereich verfüge mittlerweile über rund 70 Mitarbeitende, und alle Stellen im veterinärmedizinischen Dienst seien besetzt.

Herr Dr. Kirschner stellt anhand einer Präsentation (siehe Anlage 3 zur Niederschrift) den Fachbereich 39 vor und gibt einen Überblick über die Organisation, die Aufgaben und die Besonderheiten des Bereichs. Er erklärt, dass der Fachbereich in drei Sachgebiete unterteilt sei: Tiergesundheit, Tierschutz und Tierheim sowie Lebensmittelüberwachung und Fleischhygiene. Der Bereich Tiergesundheit umfasse alle tierärztlichen Belange, von Bienen bis Elefanten, einschließlich Tierschutz in der Landwirtschaft, tierische Nebenprodukte, Tierarzneimittel und Futtermittel der Primärproduktion. Der Bereich Tierschutz und Tierheim decke den gesamten Tierschutz außerhalb der Landwirtschaft ab, einschließlich der Betreuung von Pferden und Tierheimen. Die Lebensmittelüberwachung und Fleischhygiene umfasse die Kontrolle von Schlachthöfen, die Überwachung von Lebensmitteln und die Einhaltung von EU- und Bundesgesetzen.

Herr Dr. Kirschner erläutert weiter, dass der Fachbereich eng mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) zusammenarbeite. Diese Institutionen seien für die Umsetzung von Gesetzen, die Entwicklung von Landesprogrammen und die Fachaufsicht zuständig. Der Fachbereich führe Betriebsüberprüfungen, Probennahmen, die Organisation der Schlachttier- und Fleischuntersuchung sowie die Ahndung von Rechtsverstößen durch. Zudem sei der Fachbereich für die Verhütung und Bekämpfung von Tierkrankheiten, einschließlich Zoonosen wie Tollwut und Q-Fieber, verantwortlich. Dr. Kirschner hebt die enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt hervor, insbesondere bei der Bekämpfung von Zoonosen.

Herr Dr. Kirschner beschreibt die personelle Ausstattung des Fachbereichs, die aus 70 Mitarbeitenden besteht, darunter Verwaltungsangestellte, Tierärzte, tiermedizinische Fachangestellte, Lebensmittelchemikerinnen und Tierpfleger. Der Fachbereich bilde regelmäßig Tierärzte und Praktikanten aus und sei in ein landesweites Qualitätssicherungssystem eingebunden. Besondere Aufgaben des Fachbereichs seien die Betreuung der Stadt Hamm, die Durchführung von Audits und die Leitung von zwei akkreditierten Trichinenlaboren. Dr. Kirschner betont die gute Vernetzung des Fachbereichs in der Veterinärwelt und die Zusammenarbeit mit anderen Kreisen und Städten.

Herr Null erkundigt sich nach der Personalsituation sowie nach der Einbindung von Subunternehmern in die Schlachttieruntersuchung.

